

## **Erfahrungsbericht University of British Columbia (UBC) – Wintersemester 2018/19**

### ***Vorbereitung/Organisatorisches***

Der Bewerbung für ein Auslandssemester an der *UBC* in Vancouver im November 2017 folgte das Auswahlgespräch mit den zuständigen Verantwortlichen im Januar. Nach der zeitnahen Zusage des Studienplatzes von Seiten der FU Berlin erreichte mich die Zulassung der *UBC* am 30. Mai, knapp 3 Monate vor Semesterbeginn Anfang September. Der sehr klar strukturierte Bewerbungsprozess an der *UBC* sowie die schnelle Rückmeldung der zuständigen Mitarbeiter bei "Go Global" sorgten für eine problem- und nahezu stressfreie Vorbereitung auf das anstehende Auslandssemester.

Der Bewerbung auf einen Wohnheimplatz auf dem Campus folgte bereits Mitte Juni eine Rückmeldung. Eine Voranmeldung für die gewünschten Kurse wurde ebenso im Laufe des Monats Juni von Seiten der Gastuniversität erbeten. Diese Auswahl spielte allerdings keine entscheidende Rolle bei der endgültigen Kursauswahl, da die Kurse im Laufe der ersten beiden Vorlesungswochen noch einmal geändert werden können. Durch die Verpflichtung zum Abschluss einer universitätseigenen Krankenversicherung entfiel auch die Notwendigkeit einer Auslandskrankenversicherung.

Ein obligatorisches Online-Tutorial mit anschließendem Multiple Choice Questionnaire im Studierendenportal der *UBC* sollte eine nützliche Orientierung für die bürokratischen bzw. organisatorischen Fragen im Hinblick auf den anstehenden Auslandsaufenthalt bieten. Die Beantragung eines Studentenvisums erübrigte sich auf Grund der vom kanadischen Staat erteilten Aufenthaltsgenehmigung für maximal 180 Tage, welche einen visumsfreien Aufenthalt aus touristischen bzw. studienbedingten Gründen ermöglicht. Für die Einreise wird allerdings die Erteilung einer Einreisegenehmigung (*eTA*) für einen Obolus von CAD 7,- (Stand: Ende 2018) benötigt. Sollte eine berufliche Tätigkeit angestrebt werden stehen weiterhin zwei Möglichkeiten zur Auswahl. Erstens, die Studiengenehmigung (*Study Permit*), welche die Arbeit auf dem Campus erlaubt. Zweitens, die Arbeitsgenehmigung (*Work Permit*), die zur Arbeit auf und außerhalb des Campus befähigt, wobei für die Arbeit außerhalb des Campus während des Semesters eine Beschränkung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 20 Stunden gilt. Nach dem Abschluss aller organisatorischen Dinge ging es denn auch direkt von Frankfurt mit Condor in den kanadischen Westen.

## ***Unterkunft***

Die Ankunft auf dem Campus erwies sich nicht zuletzt dank der sehr ausführlichen Informationen der *UBC* und einer Heerschar von TutorInnen als gemachte Sache und ermöglichte den Einzug in das zugewiesene Zimmer im (mit knapp 2400,-€ für den Studienaufenthalt von 3,5 Monaten vergleichsweise zu privaten WG-Zimmern nicht gerade günstigen) *Fairview Crescent Student Housing* binnen weniger Minuten. Auf Wunsch gab es noch eine Führung durch die Wohnanlage und bereits die ersten Kontakte mit den ansässigen Studierenden.

Die Lage des Wohnobjektes punktet mit der unmittelbaren Nähe zu einem großen Food Court (*University Village*), dem einzigen direkt am von der Stadt durch den weitläufigen *Pacific Spirit Regional Park* räumlich getrennten Campus liegenden und fußläufig erreichbarem, wenn auch kostspieligerem, Supermarkt (*Save-On-Foods*), den Sportanlagen und allen relevanten Universitätsgebäuden (15-30 Minuten). Die Zimmer in den 4er bzw. 6er Wohngemeinschaften sind bereits mit den notwendigen Möbeln ausgestattet. Drei Waschküchen bieten mit jeweils mehreren Waschmaschinen und Trocknern die Möglichkeit für eine Gebühr von CAD 2,- bis 2,50 die Wäsche zu waschen und trocknen.

Das integrierte Café *The Beanery* diente vielen Studierenden als erste Anlaufstelle für einen morgendlichen Kaffee oder als Lerndomizil während des gesamten Semesters. Ein weiterer Vorteil der Wohnanlage ist die familiäre Atmosphäre, die durch die Nähe zu anderen internationalen Studierenden und die sehr engagierte Betreuung des Wohnheims durch die „Resident Assistants“ zustande kommt. Fast jede Woche organisieren diese eine für alle offene und meist kostenfreie Veranstaltung, beispielsweise einen internationalen Kochabend oder ein gemeinsames Grillen im Innenhof.

## ***Campusleben und Studium***

Bereits einen Tag vor Beginn der Veranstaltungen stand ein Orientierungstag und eine Art Open-Air Messe aller universitätseigenen Clubs auf dem Programm. Bei Interesse sollte die Anmeldung für die diversen Clubs in den ersten beiden Vorlesungswochen erfolgen bevor die Anmeldezeiträume enden. Um dem Trubel auf dem Campus zu entkommen, bot sich in unmittelbarer Nähe mit dem *Wreck Beach* eine sehr ruhige Zuflucht, die im Laufe des Semesters für den Blick auf famose Sonnenuntergänge bekannt werden sollte oder der für Studierende kostenfrei zugängliche botanische Garten (siehe auch beigefügte Fotos). Alle städtischen Attraktionen und Anlaufstellen sind dank des Express Bus 99 innerhalb von 30-45

Minuten erreichbar. Ebenso wie in Berlin bietet das Semesterticket, der sogenannte *U-Pass*, die Möglichkeit alle städtischen Nahverkehrsmittel inkl. der Wassertaxis zu nutzen.

Die erste Vorlesungswoche erwies sich als recht entspannt, da alle Dozierenden nur eine kurze Einführung in den Syllabus und die zu behandelnden Inhalte gaben. Dies sollte sich aber ab der zweiten Woche ändern, da der Leseumfang für die drei gewählten Module bei insgesamt knapp 350-400 Seiten pro Woche lag (pro Kurs etwa 100-150 Seiten). Aufgrund der Kursgrößen von zehn bzw. zwanzig Studierenden und der Vorlesungsdauer von 3 Stunden (180 Minuten) war das Lesen der geforderten Lektüre von großem Vorteil, um in den anschließenden Diskussionen möglichst tatkräftig mitzuwirken. Prüfungsleistungen mussten in nahezu allen Kursen sowohl während, als auch am Ende des Semesters erbracht werden.

Dazu kamen diverse Events, die entweder durch die sehr engagierte und kostengünstige Organisation von Exkursionen und Partys durch den UBC Exchange Student Club oder andere Clubs organisiert wurden. Das Grande Finale des Semesters stieg im Dezember mit Beginn der Prüfungszeit, in der sich viele Studierende in den zahlreichen Bibliotheken, dem *AMS Student Nest* oder dem *IKB Learning Centre* aufhielten und unter enormen Druck für die Beendigung von Hausarbeiten und Prüfungen arbeiteten.

Möglichkeiten zur Abwechslung waren dabei nicht nur in der campuseigenen und für Studierende kostenlos nutzbaren Schwimmhalle mit eigenem Whirlpool und einer Sauna (*UBC Aquatic Centre*) geboten, sondern auch in den naheliegenden Fitnessstudios, den qualitativ hochwertigen Sportanlagen oder den stets gut besuchten Cafés der Stadt bzw. des Campus (*JJ Bean Muffins* für CAD 2.95 stellen eine volle Mahlzeit dar). Ein kleiner Geheimtipp für Studierende mit einer Vorliebe für Bibliotheken mit einem inspirierenden Ausblick ist die *Law Library at Allard Hall*, welche in den oberen beiden Stockwerken eine grandiose Aussicht auf die Bucht von Vancouver und die dahinterliegenden Berge bzw. Vancouver Island bietet.

### ***Freizeitgestaltung und Reisen in British Columbia and beyond***

Wer sich nach einer Auszeit vom akademischen Alltag sehnt, kann diese u.a. innerhalb der Stadtgrenzen bei den Eishockeyspielen der *Vancouver Canucks* und einer Radtour um bzw. durch den *Stanley Park* finden, oder sich außerhalb der Stadtgrenzen ab Ende November auf den naheliegenden Skipisten in Whistler herumtreiben (Tipp: Saisonpässe sind bis Ende September zu einem wesentlich günstigeren Preis zu erwerben) und den umliegenden Bergen einen Wanderbesuch abstatten (z.B. dem *Grouse Grind Trail*, der bei klarer Sicht einen sehr

schönen Blick über Vancouver vom Gipfel des Grouse Mountain ermöglicht). Wem der Sinn eher nach einem kulinarischen Erlebnis steht, findet in der Stadt sicherlich eine passende *Microbrewery*, ein hippes Café oder das potentiell beste ostasiatische Lokal Kanadas. Weitere Ziele für Wochenendtrips findet man in Seattle, Victoria/Vancouver Island oder auch Hawaii.